



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Apg 5, 27-37

03.04.2008

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.37

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-17942](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-17942)

DO IAT-DEY 1.3. 1.31-37 3.4.08

Die heutige Lesung berichtet von einer der Verfolgungswellen gegen die jüdische Kirche in Jerusalem. Sie stand fast immer in Verbindung mit einem Zeitabschnitt, in demen das Haus Amos das Hohepriestertum innehatte. Die Feindschaft dieser Familie gegen Jesus und seine Anhänger sieht tief.

Vielleicht ist zum Verklappen der Schrift ganz gut einige Hintergrundgründe zu dieser Situation zu kommen, die wir nicht aus der H. Schrift haben.

Damals würde das Hohepriestertum vom röm. Statthalter vergeben. Diese Vergabe war eine besonders lukrative Einkommensquelle des röm. Prokurator. Da flossen gewaltige Gelder. Es gab mit 4 sippliche Familien in Jerusalem, die diese finanziellen Mittel hatten. Und diese Familien lösten sich mit Hohepriestertum ab. Die reichste und mächtigste war die der alten Amos.

Selbst bei dem Prozess in dem kaiserliche Etablisement einen ganz schlechten Ruf. Es gibt in der jüdischen Literatur der damaligen Zeit einen bitteren Klagenruf über diese Hohepriester-Seilschaften. Da heißt es auch von der Familie der Amos: "Weh mir wegen der Häuses der Amos! Weh mir wegen ihrer Faust! Ihre Söhne sind Schatzmeister (der Tempelschatz war im vierigen Gold-Beutel), ihre Schenker Söhne sind Tempelkauptleute (= Politipräsident von Jerusalem), ihre Knechte (die Tempelpolizei) schlägt das Volk mit Stöcken."

Eine Haupteinnahmequelle der Hohepriester war das Tempelgeld. Da es nicht Opfergaben verkauft, mit die Gelder müßten in dem Tempel

Sobekel ungewechselt werden. Der Tempel war ein eigenes Verwaltungsgebiet. Diese Krisis bestanden die Hohenpriester. Mit ihnen gab es viele Händler für Opfertiere und Opfergaben. Man wußte sich das vorstellen wie ein Ort o. d. Cyta, ein Gradmesser in dem die Händler für ihre Stände an die Hohenpriester zahlen mußten. - Nach 20 Jahre nach dem Tode Jesu heißt dieser Tempelmarkt immer noch: "Die Hallen von Anna und Söhne".

Der Aufstieg des sog. Tempelkönigreichs traf daher die Familie der Annas im H. Jesu und seine Bewegung war eine gefährliche Geschäftsförderung. Und daher datiert ihr Haß gegen die junge Kirche. Sie konnten nur nicht ganz so brutal vorgehen, weil sie immer mehr das Volk fürchteten. Etwa 20 Jahre nach dem Tode Jesu gab es im Tempel einen Aufstand gegen den Tempelmarkt. Der Grund waren die unverschämten Preise, vor allem für die Opfer an Armen, die Tauben. Am nächsten Tag haben sie dann die Preise um 50% gesenkt.

Die Aktionen der Hohenpriester gegen die Apostel wie in der heutigen Lesung und später in der Aktion gegen Stephanus haben also diese Hintergründe.

Es war die Bedrohung an Etablissements, das, was der gottverehrten Tempel ein Gold und Machtgeschäft gemacht habe.

Die Welt bleibt immer gleich, aber die Institutionen der Hohenpriester und der Tempel war 20 Jahre nach dieser Darstellung unfähig. Aber die Welt bleibt immer gleich.